

Und drüben auf der Grasse heute  
Verjagt Soldat mit Rad die Leute.-

Montag: Zum Kleideraustausch kommt gefahren  
Herr Ahlborn, heut, mit dem Schubkarren.

Dienstag: Ein Tribunal, das viel verspricht  
Und seine Worte niemals bricht,  
Das brüchten wir für den Ersatz,  
Der uns nichts bringt als viel Geschwatz.

Mittwoch: Wieder eine Hütt' in Sicht  
Ohne Ofen, ohne Licht;  
Und Herrn Ferschmanns Parkanlagen  
Sind voll Pracht in diesen Tagen.  
Auch gibt bekannt die Feuerwehr,  
Dass Aufmarschieren sie liebt sehr.

Donnerstag: Arbeit macht das Leben süß  
Und stärkt auch deine Glieder,  
Liest man heut in einem Brief  
Mit Deutsch/Neutral Gefieder.  
Den "Doppel-Adler" viel beliebt  
Hat die Kapelle eingeübt.

Freitag: Der Oscar ist schon so berüht,  
Dass Photograph man zu ihm kimmt.

-- AUSZÜGE AUS DER HEIMATPOST. --

Abschrift eines Briefes, der zeigt, wie prompt  
in Deutschland gearbeitet wird:

Feldpostnummer 35060 O.U., den 5.6.41.  
Frau Emma Schober, Herford, Herderstr. 2.

Sehr geehrte Frau Schober!

Durch einen Kranken-Kraftwagen-Zug wurde  
Ihr Sohn, Gefr. Gerhard Schober, mit einem Becken-  
und Steckschuss - Gesäss und Durchschuss lin-  
ker Oberschenkel am 24.5.41 in unser Feldlazarett  
eingeliefert.

Ihr Sohn erhielt von uns sofortige ärztliche  
Hilfe, aber seine Verletzungen waren so  
schwer, dass er ihnen am 25.5.41 um 11.10 Uhr  
erlag. Wir hatten den Eindruck, dass er Ihnen  
noch Grüsse übermitteln lassen wollte, aber er  
war zu schwach, um diesen noch Ausdruck geben  
zu können.

Er wurde mit anderen Kameraden am 26.5.41  
auf dem Zentral Friedhof (Ehrenfriedhof) Athen  
unter militärischen Ehren beerdigt.

Die noch hier liegenden Wertgegenstände Ih-  
res verstorbenen Sohnes werden Ihnen in den  
nächsten Tagen zurückgeschickt.

Erst nachträglich noch gingen uns die Anga-  
ben über Ihre Anschrift zu. So kommt es, dass  
wir Ihnen erst heute schreiben können. Bereits  
am 26.5.41. haben wir an die Wehrmachtssaus-  
kunftsstelle Berlin geschrieben mit der Bitte,  
Ihnen bald Mitteilung zugehen zu lassen.

Wir fühlen mit Ihnen und möchten Ihren  
Schmerz tragen helfen. Seien Sie unseres herz-

lichen Beileides versichert.

In stiller Mittrauer gez. Raeßler  
(Einschreiben!) Stabsarzt und Chefarzt."

Gelsenkirchen, 11/10/42. Ein alter Herr  
schreibt: "1939 war auf einmal der Krieg da.  
Als ich morgens aufstand, war die halbe Stras-  
se schon auf dem Wege nach Frankreich und Po-  
len. .... Diese Zeit macht einen nervös, be-  
sonders wenn man nicht ganz genau weiss, was  
man will. Es ist aber alles gut organisiert,  
und man kann schon zufrieden sein. .... Im  
allgemeinen ist für uns gut gesorgt, und wenn  
jeder noch etwas dazu tut, dann geht es."

Hokernförde, 27. Oktober 42.

"So eine ungeheure Obsternte wie in diesem  
Jahre haben wir lange nicht gehabt, und habe  
ich fleissig für den Winter eingekocht.... Va-  
ter und ich hatten 14 Tage Urlaub und sind  
überall herumgereist. Vater war bei F. in  
Flensburg, dann besuchte er T. in München, H.  
in Dortmund, und ich ging noch nach Arnberg  
und Gelsenkirchen. ... Hans geht es gut und  
höre ich öfters von ihm. Er ist immer noch  
in dem Lande unserer Zukunft! (Afrika).

Cudhaven, 30.11.42.

"Wir haben einen wunderbaren Spätsommer und  
Herbst gehabt, wunderschönes Kintewetter im  
ganzen Reich!"

Berlin, 25. November 1942.

"Auch habe ich dem Verband Deutscher Vereine  
im Auslande Euren Dank für die überschickten  
Bücher übermittelt. Man hat mir von dort ge-  
dankt und weitere Fürsorge, soweit irgend mög-  
lich, versprochen. Dann hat auch das Evangl.  
Hilfswerk f. Intern. u. Kriegsgef., das Euch im-  
mer die Bildhefte zuschickt, von Euch, Euren  
Lager, Eurer Betätigung zu hören bekommen. Und  
eine Weihnachts-Heft-Sendung an Euch ist be-  
reits abgegangen, wird aber wohl nicht zu Weih-  
nachten bei Euch anlangen."

Berlin, 10. Januar 1943.

"Vor einigen Tagen kam mir eine Schrift in die  
Hand, in der Abbildungen von Somes Island wa-  
ren. Einige Baracken waren fotografiert. Auch  
Hospital, Werkstatt, Sport- und Spiel-Baracke  
waren abgebildet; am besten aber hat mir das  
von den Internierten hergestellte Schiffsmo-  
dell gefallen."

MM In einem Brief aus München wird mitge-  
teilt, dass die neuesten Verlustlisten je-  
weils innerhalb der Wochenschau in den Licht-  
spielhäusern gezeigt werden.

DENKT WAS IHR WOLLT UND GEBT WAS IHR SOLLT.  
(Friedrich II.)